



Der Kluge trinkt Kathreiners Malzkaffee!

Posener Tageblatt

Erzheint an allen Werktagen. Postfachkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen. mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“. Postfachkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau. Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. (Anzeigenteil 15 Groschen. Reflektierte Zeile 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reflektierte Zeile (90 mm breit) 135 gr. Auslandserate: 100% Aufschlag.

Um den deutsch-polnischen Handelsvertrag.

Abbruch der Verhandlungen? — Die deutschen „Gedankengänge“.

Der „Kurjer Polski“ schreibt zu den deutsch-polnischen Verhandlungen: „Am 11. Oktober werden die Verhandlungen zwischen Polen und Deutschland über den Abschluß eines Handelsvertrages wieder aufgenommen. Die polnische Führung bleibt weiter in den Händen Dr. Radzyski's, und auch in der Führung der deutschen Delegation ist keine Änderung vorgesehen. Außer reinen Handelsfragen wird die Angelegenheit der Saisonarbeiter und der Sozialversicherungen zur Beratung kommen. Es ist bereits öffentliches Geheimnis, daß die Aussichten auf eine günstige und schnelle Beendigung der Verhandlungen gegenwärtig nicht groß sind. Im Gegenteil, alles deutet darauf hin, daß mit einer fruchtlosen Sinauschiebung oder gar mit dem Abbruch der Verhandlungen zu rechnen ist.“

Die polnische öffentliche Meinung verfolgt den Gang der Verhandlungen, die sich eigentlich schon seit der Unterzeichnung der Pariser Konvention vom 9. Juli 1920 resultatlos hinschleppen, mit lebhaftem Interesse. Es ist nun die Zeit gekommen, da wir endlich entscheidende Aufklärungen verlangen müssen. Was die Verzögerung betrifft, so kommen wirtschaftspolitische Faktoren in Betracht. Eine nicht geringe Rolle spielt aber auch das psychologische Moment. Die Deutschen sind überzeugt davon, daß sie für Geld von Polen größere oder kleine politische Zugeständnisse erlangen können. Wenn die Deutschen noch vor ihrem Eintritt in den Völkerbund mit Belgien Verhandlungen über den Abbruch von Eupen und Malmedy einleiten konnten, dann ist es auch kein Wunder, daß sie jetzt nach Theorien in dieser Ueberzeugung besäht worden sind und daß in Deutschland die Suggestion Platz greifen konnte, daß in der Politik alles käuflich sei. (1) Im vorliegenden Falle sind die Gedankengänge der Deutschen ganz einfach. Sie sehen vermuthlich so aus: „Die finanzielle Lage Polens ist vorläufig nicht die schlechteste, und die Wirtschaftslage Polens gestaltet sich günstig. Unter solchen Umständen ist die Erlangung eines günstigen Vertrages vom deutschen Gesichtspunkt zweifelhaft. Deshalb mögen sie lieber ein Verzögerungsspiel, um jederzeit, wenn sich die wirtschaftliche Konjunktur Polens verschlechtert haben wird, was nach Meinung Deutschlands nach Beendigung des englischen Streiks eintreten wird, einen finanziellen Druck ausüben, um eine Reihe von beachtlichen Zugeständnissen zu erlangen.“

Darüber muß man sich klar sein, um die Verhandlungsstille und die Haltung der polnischen Vertreter beurteilen zu können. Polen ist natürlich weit entfernt davon, auf einen Vertrag einzugehen, der ihm von den Deutschen aufzuzwingen wird. Ein Handelsvertrag zwischen Polen und Deutschland ist, vom Gesichtspunkt unserer Landwirtschaft, der Bergindustrie und des Holzwesens betrachtet, erwünscht. Aber sein Abschluß kann nur dann erfolgen, wenn wir günstige Bedingungen erlangen. In der deutschen Führung der Verhandlungen treten zwei Momente besonders hervor: die Hervorhebung rein politischer Elemente und eine geradezu unwahrscheinliche Sabotage. (1) Die Liste der Waren, die die Deutschen nach Polen einführen wollen, umfaßt einige hundert Positionen. Der Abschluß des Vertrages ist vom Gesichtspunkt unseres Wirtschaftslagens wohl willkommen, aber wir können ihn nicht mit politischen Zugeständnissen erkaufen. Wenn die Deutschen auf eine Verzögerung hinarbeiten, dann können wir das selbe tun und ebenfalls abwarten. Dabei ist daran zu erinnern, daß die „Times“ seinerzeit bei der Besprechung des Vertrages den Standpunkt Polens unterstüzt haben.“

Was mögen das nur für merkwürdige „politische Forderungen“ sein? Worin besteht nur bloß die „deutsche Sabotage“? ...

Zur deutsch-polnischen Annäherung.

Unter tätiger Mitwirkung der Warschauer Abteilung der „Englisch-amerikanischen Mission der Friedensfreunde“ findet in dieser Woche eine etwa stägige Zusammenkunft von deutschen und polnischen Pazifisten aus den Kreisen der studierenden Jugend in Warschau statt. 19 Studenten der Königsberger Universität, mehrere Studenten aus Berlin, sowie einige katholische Geistliche aus Breslau und Belgien sind in Warschau eingetroffen. Es finden täglich Vorlesungen von polnischen Professoren in deutscher Sprache aus der Geschichte Polens, aus der Literatur, über die schönen Künste usw. statt, außerdem Führungen und Ausflüge.

Polnischer Nachruf für den Bischof Rosentreter.

Die deutschen Katholiken in Pommern.

Der „Kurjer Poznański“ widmet dem Bischof Rosentreter folgenden Nachruf: „Der Bischof Rosentreter ist als Mensch und Seelsorger zu beurteilen. Von Geburt war er Koschneider. Dieser Stamm ist vor Jahrhunderten aus Westfalen nach Polen eingewandert und im südwestlichen Teile Pommerns, bei Zempelburg und Konitz, ansässig geworden. Im Gegensatz zu den Posener „Bambergern“ haben sie sich nicht polonisiert, obwohl sie in mühevoller Arbeit der Kirche blieben. Anhängern des preussischen Galatismus waren sie nicht, aber Zuneigung zum polnischen Element haben sie auch nicht besessen und besitzen sie auch heute nicht. Der Bischof Rosentreter war ein typischer Koschneider. Als solcher vereinigte er in seinem Charakter Unbeugsamkeit, Schwermütigkeit und Unabhängigkeit der Gesinnung. Er war kein Opportunist. Charakteristische Beispiel hat er recht viel erbracht. Wie jeder Durchschnittsdeutsche war er Anhänger der Germanisation, mochte aber die preussische bürokratische Engherzigkeit nicht leiden. Ein charakteristisches Beispiel dafür war der Prozeß der Philaren und Philomaten, dessen 25. Jahrestag vor kurzer Zeit gefeiert wurde. Mit Anerkennung hat man hervorgehoben, daß der verstorbene Würdenträger aus dem Geistlichen Seminar Alexiter, die in den Prozeß verwickelt waren, nicht ausschloß, wenngleich man es von ihm verlangte. Er ließ sie alle Geistliche und eifrige Verehrer des Potentius bleiben. Aber trotzdem war er ein überzeugter Germanisator. In dieser Beziehung ist er einer der gefährlichsten Männer gewesen, weil er das Deutsche nicht unter dem Gesichtspunkt bürokratischer Egoismus, sondern auf der breiten traditionellen Plattform verbreitet hat. Vor ihm hat der Geist der deutschen Kultur gezeichnet war, aber allem hat er der Geistlichkeit keine konzentrierte polnische katholische Arbeit gestattet, weshalb es denn auch in Pommern keine polnisch-katholischen Arbeiter-

„Gedankengänge“.

und Handwerksvereinigungen gegeben hat. Es wurden, soweit ich mich erinnern kann, keine polnisch-katholischen Tagungen abgehalten, überhaupt ist nichts getan worden, was die Bevölkerung in der polnisch-katholischen Tradition hätte erhalten können. Er kümmerte sich nicht einmal um die ungeschulten Gemeindevereine polnischen Charakters. Er duldete sie zwar, sorgte aber zugleich dafür, daß sie dort bestanden, wo die „Welt faktuell mit Brettern vernagelt“ war, d. h. auf den Dörfern. In den Städten und Kolonien mit Eisenbahnnotenpunkten lähmte er die Arbeit durch Besetzung der Propsteien mit deutschen Seelsorgern. Geistliche mit ausgesprochen polnischer Ueberzeugung erhielten entweder gar keine Propsteien oder Dorfpräbenden, die die deutsche Ausbreitung nicht beeinflussten.

Der Verstorbene war ein Befürworter des Grundgesetzes, daß nicht nur die Eltern, sondern auch die Seelsorger über die sprachliche Zugehörigkeit des Kindes zu entscheiden hätten. Im Sinne dieses Grundgesetzes reichte man massenweise polnische Kinder in den deutschen Konfirmationsunterricht ein. Die nationalen Verbündnisse dieser zielbewußten und weitgesteckten Arbeit waren ungeheuer. Von Jahr zu Jahr wurden die deutschen Gottesdienste in den Gemeinden vermehrt, und bis dahin rein polnische Sprengel verwandelte man in gemischte Gemeinden, um jede Polenbewegung zu unterdrücken. Diese verdeckte, zielbewußte Germanisation entzweite die Reihen der Geistlichkeit. Es gab oft laute Proteste der Geistlichkeit gegen diese Arbeit, in denen sich besonders der Propst Watke aus Radomsko auszeichnete. Aber diese Proteste waren im allgemeinen ohnmächtig angesichts der rasselnden Geistlichkeit und der Hilflosigkeit der weltlichen Vorkämpfer sowie gegenüber der Unterdrückung jeglicher konzentrierter Volksarbeit.

Der Verstorbene fand sich bis zu seinem Tode nicht mit der Zugehörigkeit Pommerns zu Polen ab. Er bemühte sich zwar, den polnischen Regierungen gegenüber loyal zu sein, aber man weiß, daß er nicht nach Warschau fahren wollte, um den Treueid zu leisten, wobei er die wirklichen Ursachen mit Alter und Schwäche verdeckte. Noch im Jahre 1921 habe ich in der „Germania“ einen Hirtentrieb preussischer Bischöfe gelesen, in dem der Name des Verstorbenen als „preussischer“ Bischof figurirte.

Während im Posener und Poesener Dom Dankgottesdienste abgehalten wurden für die Wiedererlangung der Unabhängigkeit, blieb es im Pöpliner Dom still, was die pommersche Presse laut brandmarkte. Mit dem Verstorbenen scheidet eine markante deutsche Bischofsgestalt, eine der Gestalten, die im Mittelalter dem Christentum mit dem Kreuz und der deutschen Kultur in slawischen Ländern mit dem Schwert zugleich den Weg bahnten. Er und sein Vorgänger haben die Quelle des polnischen Lebens in Pommern so zu verstopfen vermocht, daß es Jahrzehnte bedürfen wird, bis die polnische Idee und das polnische Leben dort die jahrhundertelange Räumung abgesehen haben wird.“

Der Ingreß des Erzbischofs in Gnesen.

Auf seiner Fahrt nach Gnesen wurde Dr. Glond in Jantowo vom Starosten Lyskowski begrüßt. Von dort begab er sich im Galawagen nach Gnesen. An der Gnesener Stadtgrenze fand eine Begrüßung durch den Stadtpräsidenten Parcijewski statt. Unter Klängen der Kirchenglocken begab sich der Primas mit seiner Begleitung zu der Dreifaltigkeitskirche, wo er die cappa magna anlegte. Vor der Kirche setzte sich eine Prozession, an der kirchliche Behörden, Landwirtschafminister Niezabykowski, Departementsdirektor Glowacki, der Wojewode Dziński, General Daczak und andere beteiligten, nach dem Dom in Bewegung. Beim Eintritt des Primas in den Dom wurde das Te Deum gesungen. Der Erzbischof verrichtete ein kurzes Gebet am Grabe des heiligen Adalbert auf den Stufen des Hauptaltars, um dann auf dem erzbischöflichen Thron Platz zu nehmen. Im Presbyterium nahmen die Vertreter des Staates, des Militärs und der Stadt ihre Plätze ein. Von den geistlichen Würdenträgern waren u. a. anwesend: Erzbischof Sapieha, der Metropolit Kopp, die Bischöfe Nowak, Dionizewski und ein Vertreter des päpstlichen Nuntius. Der Bischof Laubitz hielt eine kurze Ansprache, in der er den neuen Erzbischof im Namen der Geistlichkeit und der Gläubigen begrüßte, und den heißen Wunsch äußerte, daß sich alle Pläne des neuen Primas erfüllen möchten. Dr. Glond antwortete mit folgenden Worten:

„Von der jüngsten Kathedrale in Kattowitz bin ich zum ältesten Dom in Polen gekommen, und stehe am Grabe des heiligen Adalbert mit einer gewissen Sorge im Herzen, ob ich die Aufgaben, die mit dieser uralten Kirchenhauptstadt verbunden sind, werde erfüllen können. Aber ich hoffe, daß mich meine Vorgänger bei Gott unterstützen werden, auf daß ich in der Arbeit, die Er mir überträgt, für das Wohl der Kirche und des Landes und für das Werk der Wiedergeburt soviel wie möglich tun kann.“

Es folgten die mit dem Ingreß verbundenen Zeremonien. Der Bischof Laubitz zelebrierte das Pontifikalamt, und der Primas erteilte allen Gläubigen seinen Segen. Am Nachmittag fand im erzbischöflichen Palais ein Festessen statt, bei dem u. a. Landwirtschafsminister Niezabykowski und der Wojewode Dziński anwesend waren. Es folgte in den Abendstunden ein Raut, der vom Ingreßkomitee veranstaltet wurde.

Erzbischof Dr. Glond in Großpolen.

Bei der Ankunft des Primas Dr. Glond in Thorn waren auf dem Bahnhof Vertreter der weltlichen und der geistlichen Behörden mit dem Gnesener Suffraganbischof Laubitz anwesend, um den neuen Erzbischof zu begrüßen. Nach Abschreiten der Front einer Ehrenkompanie begab sich Sr. Eminenz nach dem Empfangssaal des Bahnhofes, wo verschiedene Ansprachen gehalten wurden, darunter von Bischof Laubitz und von General Zarzycki. Vom Bahnhofe aus fuhr Dr. Glond im Auto nach Pödgörze, wo er bei der Ehrenprozession vor der dortigen Kirche vom Propst Domagowski und dem Bürgermeister Sabar begrüßt wurde. Von Pödgörze begab sich der Erzbischof nach Tremessen, wo ihm ein begeisterter Empfang zuteil wurde. Am Abend fand in der Propstei ein Empfang statt. Der Primas ist dann weiter nach Gnesen gefahren.

Drohungen für Warschau.

Um den Wojewoden von Thorn. — Der Westen ist nicht mit den Pinski Sumpfen vergleichbar.

Das Gerücht von einer angeblich geplanten Ernennung des früheren Innenministers Modzianowski zum Wojewoden von Pommern gibt dem „Kurjer Poznański“ Anlaß, sich in folgendem Artikel wieder mit der Wojewodenfrage zu beschäftigen: „Der frühere Innenminister Modzianowski, einer der Prätorianer Pilsudskis, soll Thorne Wojewode werden. Der bisherige Wojewode Dr. Wachowial hat zwar versucht, sich die Regierung der Mairevolution zum Feinde zu machen, aber das war zu wenig. Herr Wachowial gehört dem rechten Flügel der Nationalen Arbeiterpartei an, der sich in den letzten Monaten immer entschiedener gegen die „moralische Sanierung“ geäußert und dem linken Flügel der Partei, den „Jungpolen“, dem Sanierungsverbande Polens, wie überhaupt dem Pilsudskilager und der Freimaurerei immer schärfer gegenübergestellt hat. Erst kürzlich ist die „Prawda“, das Organ des rechten Flügels der Nationalen Arbeiterpartei, mit Entfaltungen über Korruption und Erpressung der Führer des linken Parteiflügels hervorgetreten. Dem rechten Flügel der Partei muß man ein ausweichendes Fort mit Wachowial! Nach den Auftritten der Generale Berbecki und Zarzycki bestätigt die Aufzwingung Modzianowskis aufs neue, worauf wir schon mehrmals hingewiesen haben, daß nämlich ein formeller Plan für den Einfall der moralischen Sanierung in Pommern besteht. Man denkt sich die Sache so: Erst richten wir rücksichtslos Angriffe gegen Pommern, die dortige Bevölkerung wird ihnen nicht standhalten und schließlich zusammenbrechen; wenn das geschehen ist, dann umzingeln wir das Posener Gebiet, um uns mit ganzer Macht darauf zu stützen. Mit den Mitteln darf nicht gewäht werden, so lautet der weitere Gedankengang. Man muß den stumpfen Pommernlern und Posenern den Patriotismus abpredigen, muß ihnen eine staatsfeindliche Haltung vorwerfen, selbst wenn es sich um Männer und Organisationen handeln sollte, die in der Vergangenheit das Polentum retteten und heute seine verdienstvollsten Kämpfer sind. Sie vernichten, mit Füßen treten und unter die Peitsche stellen, wenn sie den „Kommandanten“ nicht gehorchen wollen.“

Wohl reißt man sich in Berlin die Hände über diese zerfetzende Arbeit und die Unterminierung des westlichen Schutzwall, aber das ist ja Dummeheit: wir sind doch die Erklärer des Vaterlandes und Ihr seid das staatsfeindliche Element. Es besteht zwischen den Prätorianern Pilsudskis und den Heiden der Jeseler-„Wehrmacht“ emerjeits und den Preußen andererseits eine Verwandtschaft, nicht nur bezüglich der brutalen Handlungsmethoden, sondern auch was den völligen Mangel an psychologischem Sinn betrifft. Diese Leute glauben, daß sie durch das System des mit Füßentretens Pommerns gewinnen werden. Das ist wohl ein kleines Mißverständnis.“

Dieses System wird in der Seele des standhaften Pommern-Volkes gerade die gegenteiligen Resultate zeitigen. Die Pommern haben Euch bis über die Ohren satt, und mit jeder Woche wird ihre Erbitterung zunehmen. Sie werden Euren Ansprüchen eine Willensenergie entgegensetzen, die keine brutale Macht wird überwinden können. Ihr denkt vor allen Dingen, daß Ihr, da Ihr die Macht in Händen habt, die „Wahlen machen“ werdet. Wieder ein kleines Mißverständnis, Ihr müßt Euch schon mit der Tatsache abfinden, daß in Westpolen das ganze Volk, seine breiten Volksmassen nicht ausgeschlossen, auf europäischer Kulturstufe steht und politisch geschult ist. Bei uns sind die Wahlen Ausdruck des Willens, nicht aber der Verwaltungsbehörden. Und Ihr könnt sicher sein, daß dieser Volkswille bei den Wahlen Euer ganzes System moralisch und politisch zermalmen wird.“

Auch der „Dziennik Poznański“ befaßt sich mit derselben Frage in folgendem Kommentar zu der Meldung von weiter bevorstehenden Wojewodenverschiebungen: „Noch weitere Verdrängungen? Weiteres Neigen der Bevölkerung mit Maßnahmen, deren Zweckmäßigkeit niemand beargwöhnt, wenn er z. B. erfährt, daß an die Stelle des Wojewoden Wachowial, eines hervorragenden Kenners der Verhältnisse in den Westländern, ein typischer Vertreter der östlichen Anschauungen, der schwache Wojewode von Polesien, treten soll. Ein Mann, der seine Methoden nach Pommern wird verpflanzen wollen, um weiter das Vorgehen der Berbeckis, Zarzyckis und Stierkis zu propagieren, als Beispiel für Herrn Seydlich, der dem Sanierungslager offenbar noch nicht genügt. Der Wojewode Wachowial ist kein Mann unseres Lagers, und es kann uns also niemand den Vorschurf machen, daß wir für „unseren Mann“ mit aller Gewalt eintreten. Wir haben aber die Arbeit des Wojewoden von Pommern beobachtet, und die Nachricht, daß er und der Wojewode Debski inaktiviert werden sollen, muß den Eindruck und die Gewißheit erwecken, was für sachliche Gründe hier mitspielen, denn es unterliegt für uns keinem Zweifel, daß der Wojewode Wachowial eine sachmännische Ausbildung besitzt und eine langjährige Tätigkeit in den Westländern hinter sich hat, während Herr Modzianowski vom Typ der Verderber im Verein mit den Wigwojoden nur eine Expositur politischer Gerichte eines bestimmten politischen Lagers werden kann.“

Die Verwaltung der Westländer ist keine Verwaltung der Pinski Sumpfe. Dort genügt vielleicht ein früherer Maler und Oberst, aber das politisch komplizierte Gebiet Pommerns mit einer so wichtigen Aber deutscher maritimer und anderer Fragen, das ist eine für einen Genieus Warschauer Merkwürdigkeit unerreichte Sphäre. Wir zweifeln nicht daran, daß sich Pommern bemühen wird, gegen so verhängnisvolle Maßnahmen zu demonstrieren, die darauf hinauslaufen, politischer Rücksicht willen die einzelnen Posten mit ihren Männern zu besetzen. Wir sehen dieser „Sanierungsarbeit“ mit immer größerer Beunruhigung zu, wie sich politischer Egoismus immer mehr breit zu machen beginnt, ohne sich um das Staatsinteresse zu kümmern. Wir warten der Dinge, die noch kommen sollen!“

Sofals Nachfolger.

Nach einer Meldung des „Zustrowany Kurjer Codzienny“ soll der frühere Landwirtschaftsminister Kaczynski nach Sofal den Posten des ersten Delegierten beim Völkerbund übernehmen.

Die Nationalen Minderheiten.

Der Ministerrat soll demnächst einen Entwurf über die Bildung eines Unterstaatssekretärpostens für Fragen der Nationalen Minderheiten erwörtern. Als Kandidat wird Leon Wasilewski genannt.

Die polnische Minderheit in Frankreich.

Unter den 2 Millionen eingewanderten Ausländern, die heute in Frankreich leben, spielen die Polen eine wichtige Rolle. Die ersten polnischen Arbeiter kamen 1907 nach Frankreich. Bis 1921 wuchs ihre Zahl langsam auf 25 000 an. Heute beträgt sie bereits 400 000 und wächst weiter, da Polen seinen Bevölkerungsüberschuß nicht ernähren kann.

Monarchistentagung in Warschau.

Warschau, 10. Oktober. Im Saale der Brüder-Ressource fand dieser Tage eine Zusammenkunft des Obersten Rates der monarchistischen Organisationen statt, an der etwa 100 Delegierte aus dem ganzen Gebiet des polnischen Staates teilnahmen. Nach Eröffnung der Versammlung wurden drei Kommissionen gewählt, deren eine die Statuten bearbeitet, während die zweite Propaganda treibt und die dritte ein politisches Programm entwerfen soll.

- 1. Die monarchistische Organisation steht auf dem Standpunkt, daß jeder Anschlag auf die rechtmäßige Regierung die bei uns noch nicht festen Fundamente der staatlichen Ordnung und das elementarste Rechtsempfinden untergräbt. Nichtsdestoweniger muß jedoch festgestellt werden, daß die Mächtigsten in Polen die ganze Schwäche und die innere Zerfahrenheit der sich auf das demokratisch-parlamentarische System stützenden Gewalt ergeben haben.
2. In Anbetracht dessen, daß die gegenwärtig der Reihe nach das Staatsruder ergreifenden Regierungen eine vorübergehende Erscheinung sind, wird die monarchistische Organisation jede Aktion dieser Regierung unterstützen, die die Konsolidierung des Staates und die Stärkung der Volksgewalt anstreben. Sie wird ferner für jede Aktion zu haben sein, die dem Lande einen realen Nutzen bringen könnte.
3. Gegenüber allen polnischen Parteien, die auf demokratisch-republikanischem Boden stehen, nimmt die monarchistische Organisation einen negativen Standpunkt ein, wobei sie der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß die Parteien, die auf nationalem Boden stehen, sich mit der monarchistischen Organisation vereinigen werden, um gemeinsam dahin zu wirken, daß das Königtum in Polen wiederhergestellt werde.
4. Der Oberste Rat der monarchistischen Organisation stellt entschieden fest, daß die durch einige Organe verschiedener politischer Schattierungen aufgestellten Kandidaturen für den Königs-Thron mit der monarchistischen Organisation nichts zu tun haben. Die monarchistische Organisation hat bis jetzt Kandidaturen nicht aufgestellt und wird sie auch nicht aufstellen.

Zum Schluß gab die Versammlung ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß zwei monarchistische Minister in das neue Kabinett eingetreten seien, und man beendete die Tagung mit dem Appell, die Regierungsbildung zur Stärkung der Macht nicht zu stören.

Republik Polen.

Aus der Statistik der polnischen Mittelschulen.

Die Gesamtzahl der die polnischen Mittelschulen (staatliche, städtische und private Gymnasien, Lyzeen usw.) besuchenden Schüler betrug im Schuljahre 1925 219 804. Davon waren katholisch 152 089 (68,4 %), griechisch-katholisch 9258 (4,2 %), rechtgläubig 5108 (2,3 %), jüdisch 45 370 (20,6 %), andere Bekenntnisse 447 (0,2 %). Die meisten katholischen haben die Schulen in der Wojewodschaft Lublin (88,1 %), Polen (87,7 %), Krakau (85,3 %) Warschau (84,7 %) Pommernellen (84 %), Silesien (83 %) und Kielce (81,8 %). Die griechisch-katholischen befinden sich fast ausschließlich in den Wojewodschaften Diszkalizien, die Rechtgläubigen fast ausschließlich in den Wojewodschaften Nowo-Grodzel, Polesie, Wolhynien, die Evangelischen in den Wojewodschaften Łódz, Posen, Pommernellen und Schlesien, die Jüdischen in den Wojewodschaften Wolhynien, Biachyot, Polesie, Łódz, Nowo-Grodzel, Warschau und Diszkalizien.

Die Flugwoche in Warschau.

Gestern hat in Warschau (wie auch in Posen) die von der Luftverteidigungsliga organisierte Flugwoche mit einem Festgottesdienst in der Johanneskathedrale begonnen. Um 12 Uhr mittags fand im Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung ein Festakt statt, dem der Staatspräsident beiwohnte. Zur Feier waren ferner erschienen: Außenminister Jaleski, Innenminister General Stawoj-Skladkowski, Industrie- und Handelsminister Kwiatkowski, Justizminister Medusawicz, das diplomatische Korps der Chef der französischen Militärmission, General Charpy, der englische Attaché Oberst Clayton, die Militärattaches Schwedens, Rumäniens, Estlands usw., der Regierungskommissar Jaroszewicz und der Wojewode Soultan.

Eine Erläuterung.

Die Polnische Telegraphen-Agentur bringt folgende Meldung: Angesichts der falschen Auslegung des Entwurfs der Verfügung des Staatspräsidenten über die Neuregelung des Geldverkehrs haben wir nachstehende maßgebende Auffassung erhalten: Im Einklang mit dem § 10 der Verfügung des Staatspräsidenten vom 23. April 1924 mußte der Notenumlauf in Polen 12 Blöck pro Kopf betragen, der Gesamtumlauf ungefähr 320 Millionen. Aber schon im September 1925 ist diese Ziffer überschritten worden und betrug im Dezember v. J. über 400 Millionen. Die neue Verfügung bestimmt die Wiedereinziehung des von den früheren Regierungen erarbeiteten Rechtsstandes auf diesem Gebiet und es wird in dem erarbeiteten Entwurf diese Frage gänzlich geregelt. Zu diesem Zwecke wird eine planmäßige Außerleistung von Umlaufnoten in einer Höhe von 5 1/2 Millionen vom 1. Januar 1927 ab für jedes Halbjahr vorgesehen. Dafür bestimmt die Regierung die Jahresentlohnung aus der Zuckerkampagne in Höhe von ungefähr 12 000 000, nach Berücksichtigung der Amortisationsraten und Zinsen von den Obligationen der amerikanischen Anleihe aus dem Jahre 1926, durch die diese Aktive zum Teil bereits belastet ist. Die vom Notenumlauf zurückbleibenden Summen werden für den Einlauf von Silber verwandt.

Rumänien und Italien. Streit um die Freundschaft.

Der Streit, der in der rumänischen Presse um den rumänisch-italienischen Freundschaftsvertrag geführt wird, ist in ein neues Stadium getreten. Zunächst haben die Aufklärungen des Ministerpräsidenten Avarescu, der die baldige Anerkennung des beharabischen Übereinkommens vom Jahre 1920 durch Italien mit besonderer Zurechtweisung, Eindringlichkeit gemacht, und einige Tage später, als auch der Minister des Aeußern, Mitilinen, von Genf zurückgekehrt war und in seiner Erklärung an die Bukarester Pressevertreter mit auffälliger Wärme für den italienischen Kurs Avarescu eintrat, wurde auch die Hoffnung auf einen Rücktritt des verantwortlichen Leiters der rumänischen auswärtigen Politik und auf eine mögliche Weiterung der Regierungskrise zurichte. Der Minister des Aeußern bleibt, und die Oppositionspresse sieht wieder gelindere Saiten an. Die eigentliche Ursache für das Einlenken der Opposition ist aber darauf zurückzuführen, daß sich General Avarescu schon in den ersten Tagen nach seiner Heimkehr aus Italien mit den Führern der Oppositionsparteien ins Einzelne nehmen ließ und ihnen weitgehende Aufklärungen über den Freundschaftsvertrag mit Italien gab. Genauer ist über diese Unterredung nicht zu ermitteln, aber es sieht wenigstens so viel durch, daß Avarescu seine Haupttriumph aufzeigte: und allem Anschein nach handelt es sich um eine bevorstehende Lösung

der beharabischen Frage durch Verhandlungen zwischen Rumänien und Rußland, die durch die Vermittlung Mussolinis zustande kommen sollen. Diese Nachricht, die auch in der englischen und der französischen Presse erschien, wurde von Rom zwar insofern demontiert, daß eine Vermittlung Italiens zwischen Bukarest und Italien nicht erfolgt sei, es ist aber immerhin bedeutungsvoll, daß von rumänischer Seite ein amtliches Dementi noch aussteht. Von größter Bedeutung für die Ereignisse der nächsten Wochen ist es dabei, daß Avarescu die liberale Partei, die den Kampf gegen den italienischen Vertrag am heftigsten geführt hat, zu einem Einlenken bewegen konnte. Die Blätter weisen darauf hin, daß Bratianu vorerst die Ratifikation des beharabischen Übereinkommens durch Italien abwarten wolle. Es ist also möglich, daß die Oppositionsparteien davon Abstand nehmen werden, den Vertrag parlamentarisch zu bekämpfen und die Ratifikation durch die rumänische Volksvertretung zu verhindern. Ganz sicher ist sich jedoch Avarescu seiner Sache nicht, denn schon wird eine neue Wendung verbreitet, wonach der italienische Vertrag überhaupt nicht vor das Parlament gebracht zu werden brauche, da er ein Übereinkommen darstelle, das zwischen zwei Herrschern, dem italienischen und dem rumänischen König, durch ihre bevollmächtigten Ministerpräsidenten abgeschlossen worden sei. Natürlich ist es noch sehr fraglich, ob sich diese These auch bei der raffiniertesten Auslegung durchsetzen können. Immerhin ist eine Stärkung des italienischen Kurzes in Rumänien festzustellen. Diese Erkenntnis gewänne man auch eines engeren Prüfungs der Lage dann, wenn man sich den begeisterten Empfang Avarescus, des Generals und Staatsmannes, vor Augen hält, der von einer vorgefaßten Idee — und die Freundschaft zu Italien gehört zu seinen Lieblingsgegenständen — nur äußerst schwer abzubringen ist und auf den — auch das darf nicht unterschätzt werden — der König große Stücke hält.

Tagung des Gustav-Adolf-Vereins.

Zur Einleitung der 71. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Düsseldorf fand am 8. Oktober nach vorhergegangenen Festgottesdiensten in sämtlichen Kirchen eine öffentliche Kundgebung statt, an der neben mehreren Tausend Festteilnehmern 500 Sängern und 50 Posaunisten teilnahmen. Pastor Ulrich-Graz wies in einer Ansprache auf die Zugehörigkeit Oesterreichs zum deutschen Vaterlande hin und überbrachte die Grüße der Oesterreicher. Bei der Eröffnungsversammlung am Nachmittag begrüßte Superintendent Niemöller-Eberfeld die Hauptversammlung am deutschen Rhein, die von der Liebe zu den zerstreuten Glaubensgenossen zusammengeführt sei. Nach Ansprachen des Generalsuperintendenten Klingemann-Koblenz und des Vorsitzenden Professor D. Rendtorff überbrachten noch Pastor Bahr aus dem Burgenland und Dr. Proser aus Mähren Grüße ihrer Heimatgemeinden. Am nächsten Tage ersattete Generalsekretär D. Geißler-Leipzig den Jahresbericht des Zentralvorstandes, wobei er auf die schwierige finanzielle Lage der Diasporakirchen, ganz besonders in Galizien, hinwies. D. Witte sprach über das kirchliche Leben der evangelischen Deutschen in China.

Eine besondere Bedeutung gewann die Tagung durch die Ansprachen des Reichsaussenministers Stresemann und des Reichsinnenministers Kütz am 5. Oktober. Stresemann sprach in einer öffentlichen Kundgebung in der Lohhalle dem Verein den Dank für seine besonders dem Auslandsdeutschtum gewidmete Tätigkeit aus. Ebenso wie Teile der deutschen Kulturgemeinschaft in katholischen Glaubensbekenntnis wurzelten, so sei für viele Teile des kulturellen Deutschland in der Welt das evangelische Christentum Grundlage auch seines Deutschtums. Es ist die Eigenart der deutschen Seele, sich in der Not am festesten zusammenzuschließen. Das habe Deutschland gerade in der schwersten Zeit der Not nach dem verlorenen Kriege dankbar empfunden. Ebenso dankbar wird jede Anteilnahme der Deutschen im Reich von denen empfunden, die sich mit uns in Blut- und Glaubensgemeinschaft verbunden fühlen. Die Arbeit, die die vom Abolismus getragenen konfessionellen Organisationen, darunter der Gustav-Adolf-Verein, geleistet haben, werde vom Auswärtigen Amt mit dem größten Interesse verfolgt. Auch sie führe das lebendige Verbundensein mit dem Deutschtum in der Welt.

Darauf führte Reichsinnenminister Kütz aus, daß die Zerreißung des deutschen Volkskörpers durch den Versailles Vertrag auf den Gemütern von Millionen Auslandsdeutschen laße. Im Verständnis dieser Lage wolle auch die Reichsregierung innerhalb der eigenen engeren Grenzen keine berechtigten Klagen religiöser oder bürgerlicher Minderheiten unbereiniget lassen. Kütz schloß mit der Hoffnung, daß die deutschen Herzen im Auslande im festen Vertrauen, daß Gott dem deutschen Volke zu seiner Zeit auch wieder Genugtuung bereiten wird für erlittenes Unrecht, nicht bezagen werden.

Es wurde beschlossen, für die Beschaffung einer Orgel in der deutschen Kirche zu Rom den Betrag von 10 000 Mark zu stiften, sowie einen Aufruf an die evangelische Pastorenchaft Deutschlands zu einer Geldspende für die bedrückte Pastorenchaft Rußlands zu erlassen.

Copyright by August Scherl, G. m. b. H., Berlin SW. 68.

Goldmachergeschichten.

Von Gustav Meyrink.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.) Eine Schwäche, die vor den Augen des Mädchens alles umher in einen tollen Wirbel riß, erlaubte dem ausgezeichneten Diplomaten, bis zu diesem Punkte seine Ansichten zu entwickeln. Jetzt aber erschraut er zum anderen Male, und heftiger als zuvor, an der Veränderung, die er an Fides wahrnahm. Umsonst bemerkte er, daß er für heute zu weit gegangen war, und suchte einzulenkten:

Mein Plan ist hiermit natürlich nicht zu Ende. Sobald meine Stellung genügend befestigt sein wird, werden sich die Wege finden, Dich selbst in geeigneter Weise eines gesellschaftlichen Ranges teilhaftig zu machen. Dann mag es den Gewohnheiten der großen Welt anheimgegeben sein, unsere Geschichte so zu lenken, daß Deine zukünftige Gebieterin auf meine Hand verzichtet und diese für die Deine frei wird —

Jetzt schnellte Fides empor wie eine Schlange, die vom Fuße eines unvorsichtigen Wanderers getreten wurde. Furchtbar war die Verwandlung ihres ausdrucksvollen Gesichtes und erschreckte selbst den gefühllosen Selmed.

„Rühr' mich nicht noch einmal an,“ sagte sie mit leiser Stimme. Ihre Augen glühten. „Berühre mich nicht! — Wenn ich Dich ansehe, weiß ich, wie die Hölle aussieht. — Wenn ich diesem Geheimen Rat begegne, weiß ich, wie es ist, wenn man einem ehrlosen und feigen Verräter in die Quere kommt! Versucht bin ich schon, ich weiß es, verflucht ist, wer Deinen Worten traut! Aber verflucht ist jeder Mörder — warum nicht Du, der meine unsterbliche Seele gemordet hat?! Du wirst die Folgen dieses Fluches zu spüren bekommen, Geheimen Rätlein, bevor der Morgen heraufkommt, und Du kannst Dich vorbereiten auf die Rache, die der Zorn meiner betrogenen Herrin Dir bereitet.“

„So geh nur gleich, törichte Dirne,“ unterbrach sie Selmed mit hochmütigem Spohn. „Geh nur, bitte, und läc-

Deine Saat, wie Dir die Liebe gebietet! — Bei der Gräfin willst Du mich verlagern? Sie wird die Lauscherin, die Spionin, die Verräterin zu schätzen wissen! Mich, den Geheimen Rat von Selmed, den Vertrauten Seiner Majestät, wird sie schon zu behandeln wissen wie einen Feind, mit dem man rechnet!“

„Es ist genug,“ sagte das unglückliche Mädchen mit unerwarteter Würde. „Es mag sein, der Herr Geheimen Rat von Selmed behält recht. Sein Noe macht ihn klug, und ich weiß, man ist in solcher Uniform sehr häufig wohlgeborgen vor seiner eigenen Schlechtigkeit. Es mag darum sein wie es will, ich entgehe dem Schicksal nicht, das ich verdient habe. Für Dich aber, Hans Selmed, ist dies mein letztes Wort: Ein Mädchen, das geliebt hat wie ich, weiß allein, wie ich Dich jetzt hasse. Lasse mich ergreifen und unschädlich machen, so bald Du kannst, denn mein Haß wird Dich, so Gott will, vernichten, so früh er es vermag. Und hast Du mich getötet, so triumphiere nicht zu sehr, denn wenn mir eine unsterbliche Seele gehört, so will ich nach meinem Tode nichts anderes, nicht Fegefeuer noch Seligkeit, als zuerst Deinen Untergang. Hier und drüben gehört Dir meine Rache! Strebe, errasse, steige, heirate! Verdorren soll Dein Stamm, bevor er die erste Blüte treibt! Und wenn Du abstürzest von der Höhe, die Du auf allen vieren erkrochen hast, so verschleße Dir der Himmel seine Gnade — hier und drüben!“

Fides verschwand aus dem Zimmer früher, als der Klang ihrer Stimme verhallt war.

Selmed stand inmitten des Raumes und sah mit einem erstarrten Grinsen vor sich hin. Endlich hob seine Schultern ein verächtliches Zucken, und mit einem bösen Lächeln wandte er sich zu seinem Schreibtisch. Er ließ sich davor nieder und ergriff die Feder, aber er vermochte nicht, sich eines Schauers zu erwehren. Die Hand, die einen raschen Plan zur Unschädlichmachung der Kammerzose entwerfen sollte, versagte, und eine unerklärliche, unwiderstehliche Gewalt des Entsetzens überdrang ihn. Die Flüche und Vermahnungen des Mädchens zitterten, bis zu seinen Lebensstiefen hinab, in ihm nach. Es bedurfte schon geraumer Zeit, bis er die Härte seines Gemütes, die kalte Entschlossen-

heit seines Verstandes wiederfand, und ohne die Feder eingetaucht zu haben, erhob er sich mühsam und ging zu Bett.

Es war an einem schwülen Frühsonnertag des Jahres 1704, als Mann und Roß, von der Reise erschöpft, das Leipziger Tor der kleinen Stadt Wittenberg erreichten und über die alte Zugbrücke in die gerade und freundliche Hauptstraße einlenkten.

Vor dem Gasthof „Zum grünen Rautenkranz“ hielt der Reiter an, warf die Zügel dem herbeilehenden Hausknecht zu und forderte ein Zimmer, um sich den Reifstaub abzuwaschen. Sonst pflegte der Wirt diesen Gast mit schallendem Handschlag zu empfangen; heut aber stand er vor dem Steinportal seines Hauses mit ehrerbietig gelächtem Köppchen, dienerte und sprach: „Gestreicher Herr Geheimen Rat, Euer Oheim, der Bürgermeister, ist, Eurer Nachfrage zu dienen, wohl und munter. Munterer sogar als damals, wo meinem geringen Hause die Ehre widerfuhr, Euch zum ersten Male aufzunehmen.“

Dazu lächelte der Mann und schlug immerhin in einem Augenblick, in dem er sich unbeobachtet sah, mit einem seltsamen Ausdruck seine Augen gen Himmel empor.

Der Herr Geheimen Rat von Selmed nickte nur vornehm mit dem Kopf und stieg die steinerne Treppe hinan, durch den kühlen Gastflur hinauf in das ihm vom vorauseilenden Kellner bezeichnete Gemach.

Als er nach geraumer Weile wieder heraustrat und vor dem Gasthof „Zum grünen Rautenkranz“ stand, sah er sehr stilllich drein. Er prüfte das Wetter mit der Hand und schritt dann mit hoher Würde die Straße entlang, bis auf den Markt, wo des Bürgermeisters Haus in seinem schönsten Schmucke prangte, denn es war neu gestrichen und gemalt. Ein riesengroßer Rosenstrauch, sehr natürlich mit seinem Stamm und vielverzweigtem Geäst aufsteigend und sich über die ganze vordere Hausfläche ausbreitend, war dargestellt und machte auf den Ankömmling, dem diese herrliche Bemalung neu war, den angenehmsten Eindruck. In den Rosenzweigen waren die Allianzwappen des bürgermeisterlichen Hauses zierlich verteilt, und am größten und schönsten leuchtete dem entzückten Geheimrat das eigene, neu verliehene Adelswappen entgegen. (Fortsetzung folgt.)

Italien und das Mittelmeer.

Sensationelle Enthüllung über Kriegspläne Mussolinis.

Ein aufsehenerregender Artikel des "Daily Express" bezeichnet den imperialistischen Charakter der italienischen Mittelmeerpolitik.

Italien rechtfertigt seinen geplanten Feldzug gegen Kleinasien mit einem Geheimvertrag, der im Jahre 1915 in London unterzeichnet worden war.

Der Nachfolger des Generalobersten v. Seekt.

Amtlich wird gemeldet: Als Nachfolger General v. Seekts ist Generalleutnant Schee, Kommandeur der 1. Division, Befehlshaber im Wehrkreis 1, ernannt worden.

Generalleutnant Schee wurde am 2. März 1888 Leutnant im Inf.-Regiment Nr. 70 in Saarbrücken, befuchte als Oberleutnant die Kriegsakademie in Berlin und wurde im Anschluss hieran zum Großen Generalstab kommandiert.

Handschriften des Reichspräsidenten an General v. Seekt.

Berlin, 9. Oktober. Der Herr Reichspräsident hat an den Generaloberst von Seekt in Genehmigung seines Abschiedsgesuches nachfolgendes Handschreiben gerichtet: "Sehr verehrter Herr Generaloberst! Ihren Antrag um Entlassung aus dem Heeresdienst habe ich mit der anliegenden Urkunde entsprochen."

Radiokalender.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 12. Oktober. Berlin 504 und 571 Meter. 12.30 Uhr: Viertelstunde für den Rundwrt. 5-6 Uhr: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 13. Oktober. Berlin, 504 und 571 Meter. 4.30-6 Uhr: Nachmittagskonzert. 10.30-12.30 Uhr: Tanzmusik.

sem Abkommen wurde Italien ein großes Gebiet im westlichen und südlichen Kleinasien zugesprochen, das Syrien und Adalia einschließt.

Man darf hinter diese aufsehenerregende Meldung des ernst zu nehmenden Londoner Blattes vorläufig ein großes Fragezeichen machen. Es ist ohne Zweifel richtig, daß mit dem Frieden von Lausanne nicht das letzte Wort in den Beziehungen der Türkei zu den Westmächten gesprochen worden ist.

Deutsches Reich.

Eine Kundgebung zugunsten der Einheitskurzschrift.

Berlin, 11. Oktober. (R.) In der gestern mittag vom Reichsverband für Einheitskurzschrift und dem Stenographenbund im früheren Herrenhaus veranstalteten Kundgebung, hatten das Ministerium des Innern, das Reichswehrministerium, das Reichs Eisenbahnministerium und die Stadt Berlin Vertreter entsandt.

Kundgebungen des Bundes Deutscher Frauenvereine gegen die Wohnungsnot.

Berlin, 11. Oktober. (R.) Der Bund Deutscher Frauenvereine veranstaltete gestern im Reichswirtschaftsrat eine Kundgebung gegen die Wohnungsnot. Die Versammlung, an der Frauen aus allen Teilen des Reiches teilnahmen, hat eine Entschließung angenommen, in der gefordert wird, daß zur Überwindung der Wohnungsnot Reichsländer und Gemeinden ein Bauprogramm aufstellen und beauftragen.

Pastor Johannes Kuhlo.

Am 8. Oktober feierte der bekannte Posanenmeister Pastor Johannes Kuhlo seinen 70. Geburtstag. Die großen Verdienste, die sich Pastor Kuhlo um die Entwicklung der Posanenchöre erworben hat, haben seine Freunde veranlaßt, eine Ehrengabe für ihn herbeizubringen.

Tödlicher Absturz im Wettersteingebirge.

Berlin, 11. Oktober. (R.) Nach einer Blättermeldung aus München, ist der Münchener Bürger Sattler im Wettersteingebirge tödlich abgestürzt. Seine Leiche wurde geborgen und dabei auch die des am 4. August verunglückten Brunner gefunden.

Sturm an der Ostseeküste.

Berlin, 11. Oktober. (R.) Wie von der Ostseeküste gemeldet wird, wütete dort den gestrigen Tag über ein heftiger Sturm, so daß die Schiffe die Häfen nicht verlassen konnten.

Die deutsch-englischen Industriebeziehungen.

Broadland, 11. Oktober. (R.) In den letzten Tagen der vergangenen Woche fanden zwischen deutschen und englischen Industriellen zwangslösig Unterhaltungen statt, die den Zweck hatten, festzustellen, in welchem Umfang es möglich sei, die Interessen der beiden Länder in eine gemeinsame Formel zu bringen.

Großfeuer in Hirschau.

Amberg (Oberpfalz), 11. Oktober. (R.) In der Nacht zum Sonntag brach in Hirschau in zwei Anwesen Feuer aus. Ehe noch

Prag, 368 Meter. 4.30-5.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.45 Uhr: Deutsche Sendung. 8 Uhr: Smetana-Abend. Rom, 425 Meter. 9.25 Uhr: Ausgewählte Stücke aus "Die leuschte Susanne", Operette von Jean Gilbert.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Anstufte werden unseren Lesern gegen Einzahlung der Bezugsunterschiede unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefanschlag mit Freimärkten zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12-1 1/2 Uhr. Chr. St. in D. Wir erinnern uns nicht, von Ihnen eine derartige Anfrage erhalten zu haben, möchten Sie aber mit Ihren nur kurz angebotenen Fragen an irgend eine Bank verweisen, da wir über derartige Auslandswertpapiere keine Auskunft geben können.

Re. 101. 1. Diese Frage vermögen wir weder zu bejahen noch zu verneinen. Einen unter allen Umständen gültigen Grund bildet Ihre Angabe nicht. 2. Ja, es ist eine Einreiseerlaubnis bei Ihrem Starohen nachzuführen. 4. Bolkret nicht. 4. Uns nicht bekannt.

Re. 102. 1. Die 100 Millionen M. haben einen Wert von 55,55 Z. Diese sind mit 10 Prozent, d. h. auf 5,55 Z. aufzuwerten. 2. Wenn Sie keinen Verdienst haben, können Sie auch nicht zur Zahlung der Angestellten-Beitragsbeiträge gezwungen werden.

Wettervorhersage für Dienstag, den 12. Oktober.

Nach kühler Nacht wieder zunehmende Bewölkung und Regen mit Regenschauern. Frische Westwinde.

die Bewohner der anliegenden Gehöfte ihre Habe in Sicherheit bringen konnten, hatte der Brand die Wohnhäuser samt den Nebengebäuden ergriffen. Außerdem ist die gesamte Heu- und Getreideernte vernichtet worden. Es wird Brandstiftung angenommen.

Aus anderen Ländern.

Poincaré in Mex.

Paris, 11. Oktober. (R.) Ministerpräsident Poincaré ist am Sonnabend abend in Mex. eingetroffen, von wo aus er seine Inspektionsreise durch Mex.-Borbringen antreten wird.

Dr. Benesch in Marseille.

Paris, 11. Oktober. (R.) Wie "Lavas" aus Marseille meldet, ist gestern der tschechoslowakische Minister des Äußeren Dr. Benesch dort eingetroffen. Er wird sich nur kurze Zeit dort aufhalten und dann infognito nach Paris reisen.

Weiteres Steigen der Lebensunterhaltskosten in Paris.

Paris, 11. Oktober. (R.) Die Lebensunterhaltskosten in Paris sind im September auf einen Index von 804 gegen den Index von 785 im Monat August gestiegen.

Eine Berliner in Meran bestohlen.

Berlin, 11. Oktober. (R.) Wie von den Blättern gemeldet wird, wurde die Gattin des Direktors der Eisenbahnaktiengesellschaft Perley in einem Hotel in Meran von unbekanntem Täter ihres gesamten Schmucks im Werte von 40 000 Mark beraubt.

Diener in Amerika.

Deutschlands Meister im Schwergewichtsbogen, der seit längerer Zeit in Amerika weilende Franz Diener, lieferte am Freitag abend im New Yorker Madison Square-Garden einen großen Kampf gegen den Amerikaner Knut Hansen. Nach Dieners Kampf gegen Bud Gorman, den Trainingspartner Weltmeister Lunnegs, ein Treffen, das der Deutsche nach Punkten verlor, glaubte man nicht recht daran, daß Diener gegen den riesigen Dänen werde bestehen können, zumal Hansen zur besten Klasse der amerikanischen Schwergewichte zählt.

Flugzeugunglück.

Parabuzh, 11. Oktober. (R.) Bei der gestrigen Propagandafahrt ist ein Militärflugzeug mit einem Flügel an eine Telegraphenstange gestoßen und überschlug sich. Dem Piloten wurden beide Beine gebrochen. Der Beobachter kam mit einer geringen Verletzung davon. Außerdem wurden noch 12 Zivilpersonen verletzt.

Unruhen an der arabischen Grenze.

London, 11. Oktober. (R.) Wie aus Basra gemeldet wird, ist der Stamm der Schansar Jebra im Aufstand begriffen und hat die englische Kolonie in Koweit angegriffen. Der Angriff wurde von den britischen Luftstreitkräften zurückgewiesen, wobei 1000 Kamele erbeutet wurden. Mehrere Führer der Angreifer sollen auf dem Rückzug getötet oder verwundet worden sein.

Bojkott englischer Waren in China.

London, 11. Oktober. (R.) Am Sonntag ist der Streik entsprechend der Vereinbarung von dem Rantoner Streikkomitee als beendet erklärt worden. Alle Streikposten sind zurückgezogen. Dafür soll aber ein Boykott englischer Waren in China eingeführt werden.

Unterzeichnung eines Friedensabkommens in China.

Schanghai, 11. Oktober. (R.) Ein zuverlässiger Bericht aus Hantau besagt, daß ein Friedensabkommen zwischen der seit einigen Wochen in Wutschang gelagerten Reichsmacht und den angreifenden Truppen am Freitag unterzeichnet worden ist. Die Rantontuppen haben am Sonnabend nachmittag Wutschang besetzt.

Letzte Meldungen.

Grubenunglück bei Bottrop.

(R.) Bei dem Grubenunglück auf der Zeche Prosper III sind von den sechs verschütteten Bergleuten vier tot und zwei mit leichten Verletzungen geborgen worden.

Abbruch des Streikes in der Grafschaft Leicesters.

London, 11. Oktober. (R.) Der Rat der Bergarbeiter in der Grafschaft Leicesters hat den Bergarbeitern empfohlen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Nahezu 60 Prozent der streikenden Bergarbeiter sind zur Arbeitsstätte zurückgezogen.

Stürme in Dänemark.

Kopenhagen, 11. Oktober. (R.) Am Sonntag herrschte im Lande ein orkanartiger Sturm, der großen Schaden angerichtet hat. Die Fährverbindung nach Warnemünde ist unterbrochen.

Spielplan des "Teatr Wielki".

Montag, den 11. 10.: "Der Vogelhändler". Dienstag, den 12. 10.: "Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach. Mittwoch, den 13. 10.: "Paganini" von Behar.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Dampfwascherei "Polandja", Schrodamarkt 15, hatte in der letzten Sonntagsausgabe eine Anzeige veröffentlicht, auf die wir hiermit nachträglich besonders aufmerksam machen.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Sthra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel und Wirtschaft: Guido Baeher; für den unpolitischen Teil und die Beilage "Die Zeit im Bild": Robert Sthra; für den Anzeigenteil: S. Schwarzkopf, Kosmos Sp. z. o. o. - Verlag: "Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Wir bitten um Angebot in:
**gelbfleischigen Industrie-Kartoffeln, desgleichen in
 Speise- und Fabrik-Kartoffeln.**
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft, Poznań, Sp. z o. o.
 Kartoffelabteilung.

Wer erteilt Tanzunterricht?
 Gefl. Off. unt. 2134 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes.
**Billig abzugeben
 Personenauto**
 „Presto“ 8/25 PS., 6-sitzig
 „Benz“ 8/20 PS., 6-sitzig.
Paul Seler, Poznań,
 ul. Przemysłowa 23.

Die rühmlichst bekannten
**Hansa-Schrot- und
 Quetschmühlen**
 sind in Polen wieder zu haben und können
 auf meinem Lager besichtigt werden.
Woldemar Günter, Poznań.
 Landw. Maschinen u. Bedarfsartikel, Fette u. Oele.
 Tel. 52-25 Sew Mielżyńskiego 6

LOSE für die erste Klasse der Polnischen
 Staatlichen Klassenlotterie
 sind schon zu haben in der grössten und am meisten Glück bringenden Kollektur der
Górnośląski Bank Górnico-Hutniczy Sp. Ake.
 Telephon 2488 Katowice, Jana 16. P. K. O. Konto Nr. 304,761
Hauptgewinn zt 500 000.
 Ausserdem Gewinne zu zt. 300 000, 200 000, 100 000, 50 000, 40 000,
 25 000, 20 000, 15 000, 10 000, 5 000 u. a. mehr
im Gesamtbetrage von zt 12 160 000.

Diese Lotterie ist die beste der Welt, da auf 80 000 Lose in 5 Klassen 40 000
 Gewinne und 1 Prämie fallen, so dass jedes zweite Los gewinnt.

Alle wissen, dass unsere Kollektur die meisten Gewinne enthält. Bei uns
 kann niemand verlieren! In der laufenden Lotterie sind folgende Gewinnlose bei
 uns gezogen worden:

am 11. 8.: 10 000 zt auf Nr. 52 122, am 19. 8.: 5 000 zt auf Nr. 32 354, am 20. 8.:
 1 000 zt auf Nr. 53 499, am 26. 8.: 1 000 zt auf Nr. 41 818, am 28. 8.: 5 000 zt auf
 Nr. 37 809, am 2. 9.: 2 000 zt auf Nr. 43 714, am 4. September: 3 000 zt auf Nr. 53 477.

In der vergangenen Lotterie sind uns 50 000 zt durch das Los Nr. 26 104 und
 30 000 zt durch die Nr. 15 054 zugefallen. Ausserdem hatten wir eine Anzahl
 anderer grösserer Gewinne. Jeder, der gewinnen will, beeile sich daher, sich
 an uns wegen Losen zu wenden.

(Hier abtrennen und uns durch die Post zusenden.)

Hallo! Hallo!
Achtung!
Hasen-Export
 Kobylin, Tel. Nr. 10.
 Wie im vergangenen, so
 auch in diesem Jahre kaufen
 wir Hasen, Rebhühner,
 Fasanen und sämtliches
 Geflügel geg. sofortige Kasse.
 Bei grösseren Jagden werden
 im voraus Anzahlungen geleistet.
 Angebote sind zu
 richten an
 Wielkopolskie Towarzystwo
 Handlowe
„Farina“
 Kobylin.
 Telegr.-Adr.:
 Farina — Kobylin.

Bestellschein.
 An die glücklichste Kollektur der
Górnośląski Bank Górnico-Hutniczy Sp. Ake.
 Katowice, Jana 16.
 Hierdurch bestelle ich
 _____ 1/4 Los zu 10.— zt.
 _____ 1/2 Los zu 20.— zt.
 _____ 1/1 Los zu 40.— zt.
 Den Betrag für die bestellten Lose sende ich
 auf Ihr P. K. O.-Konto Nr. 304 761 — wollen Sie
 per Nachnahme erheben.
 Vor- u. Zuname:
 Genaue Adresse:
 Pos. Tag.

Deutsche Rüben-
 und Kartoffelgabeln
 Strohpressendraht
 Colling-Patentachsen
 Wagenfedern — Pflug-
 schare — Schrauben
 Feldbahnersatzteile
 Lagermetalle — Blei
Werkzeuge
 komplette Schmieden,
 Aexle, Sägen, Ketten,
 Drähte, Röhren, Stahl.
 Technische Artikel
 Treibriemen Packungen
 Baubeschläge
 Westfälische Küchen
 Oefen, Metallbetten
 bieten allergünstigst
Przewodnik
 Poznań, sw. Marcin 30
 (direkt in d. Kantakastr.)
 Versand nach überall.
Fesche Kleider u. Mäntel
 arbeitet schnell, sauber und billig
Zantiewicz, Poznań, ul.
Katajczata 11. III. Etage.

Posener Bachverein
 Chorprobe in dieser
 Woche nicht Dienstag
 sondern
 Sonnabend, d. 16. d. Mts.,
 abends 7 1/4, bzw. 8 1/2 Uhr.
 -Erstes Chorkonzert:
 Montag, den 1. November
 (Allerseelen), nachm. 5 Uhr.

Wäsche zum Waschen und
 Plätten nimmt noch an und
 wird auf Wunsch auch abgeholt.
Hel. S. Baschinski, Poznań,
 Wielkie Garbary 52. Bld. I. Etg.

Perfekte Stenotypistin
 sucht Nebenbeschäftigung. An-
 gebote unter 2140 a. d. Ge-
 schäftsst. d. Bl. erbeten.

Zu kaufen gesucht:
 gut erhaltener
Schreibtisch.
 Angebote unter 2141 an die
 Geschäftsst. d. Bl. zu richten.

Wohnungen
 Möbl. Zimmer m. sep. Eing.,
 ohne Pens., an bef. Herrn od.
 Dame v. 1. 11. od. spät. z. verm.
 G. Kroll, Poznań-Wilba Popliń-
 skich 8, 2 Tr. (Am Hofengart.)

Möbl. Zimmer
 mit Zentralheizung von sofort
 zu vermieten Poznań, ul.
 Zajna 16, III. Etage rechts.
 Berliner Herr, welsch, 5ft. nach
 Poznań kommt, f. hochleg. Zim.
 (m. Bad, Tel. ungen.) f. läng. Zt.
 im Zentrum zu mieten Głoff.
 unt. 2135 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Kino Colosseum, sw. Marcin 65
 ab 11.—17. Oktober 1926:
Sensation! Sensation!
 Die bezaubernde und kühne Amerikanerin
PEARL WHITE
 die bekannte Heldin aus „In den unterirdischen Räumen
 des Wollenträgers“, welche man die Frau Harry Beels
 nennt, in der Hauptrolle des 10. allg. grandiosen Sensa-
 tions- und Abenteuerfilms: „Das Geheimnis
 des chinesischen Viertels“. Der Film spielt
 auf dem Lande, auf dem Meere, in Spelunken und
 Apachenhöhlen, in verbotenen Stadtteilen, in den
 brasilianischen Urwäldern usw.
 Außer Programm: „Ben Ediof“ mit einer noch
 nicht dagewesenen Attraktion!
 Beginn der Sancen um 4 1/2, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Alle sprechen davon
 daß Wäsche,
 Korsetta, Strümpfe,
 Sweater usw.
 bei **S. Kaczmarek, Poznań,**
ul. 27. Grudnia 20
 am günstigsten und in großer Auswahl zu haben
 sind, darum bitte ich um **Besichtigung meines**
reichhaltigen Lagers ohne Kaufzwang.

**Grammophone
 Pathéphone**
 (reine und naturgetreue Tonwiedergabe)
Schallplatten
 die neuesten Tanzschlager, sowie Auf-
 nahmen aus Opern, Operetten empfiehlt
 in unerreichter Auswahl
 zu billigsten Preisen.
 Firma Elektrogramophon
K. Kłosowski,
 Poznań, ul. 27. Grudnia 6.
 Telephon 1119. Telephon 1119.

Kauf, Pacht od. Pachtadministration
 eines Gutes sucht tüchtiger, deutsch- und polnischsprechender,
 unterheirater Berufslandwirt mit 50 000 zt barem Vermögen.
 Gefl. Zuschriften unter 2137 an die Geschäftsst. Bl. erbeten.

Flügel und Pianos
 von ersten Weltfirmen sowie Pianos
 in vorzüglichster Qualität
 aus eigener Fabrik
 mit großer Preisermäßigung
 auf längere Monatsraten
 empfiehlt
B. Sommerfeld,
 Pianoforte-Fabrik
BYDGOSZCZ
 nur ul. Sniadeckich 56. Tel. 883
 Filiale: Grudziądz ul. Groblowa 4. Tel. 229

Wir kaufen:
**Viktoria-, Folger- und Feld-Erbesen,
 Pelusehken und Lupinen** und bitten um Angebote.
 Wir empfehlen unsere Erbsenauslese-Maschine zur Lohn-
 reinigung von defekten, ungereinigten Erbsen.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft, Poznań,
 Wjazdowa 3. Sp. z o. o. Sämereien-Abteilung.

Freiwillige Versteigerung.
 Infolge Aufgabe der Pacht von Chlapowo und anderweitigen Ankaufs
 werde ich durch freiwillige Versteigerung in Chlapowo
am Sonnabend, dem 16. d. Mts., 11 Uhr vorm.
 das überzählige lebende und tote Inventar verlaufen und zwar:
 18 Arbeitspferde
 20 Fohlen (im 2. und 3. Jahr)
 5 Kühe
 2 komplette Dampfdreschmäse
 1 Benzol-Motor
 1 Aufschwager (Coupé 4 Pers.), fast neu
 und zahlreiche andere landw. Maschinen und Geräte.
 Wagen auf Wunsch auf Station Ketta.
 Kluczewo.
J. Madaliński.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen
 zeigen hiermit hocherfreut an
H. Ulmer und Frau Luzie,
 geb. Redel.
 Milno, am 5. Oktober 1926
 (poczta Kobylnica).

Habe mich in Rogoźno als
praktischer Arzt
 niedergelassen.
Dr. med. A. Polezyński, ul. Kotlarska 222.

Eugenie Artl
 Wäsche nach Maß
 Poznań sw. Marcin 13.

Am 19. Oktober beginnt ein neuer
Tanzkursus
 für Anfänger.
 auf rhythmisch-gym-
 nastischer Grundlage
 Anmeldungen und nähere Anfragen werden entgegen-
 genommen am Mittwoch u. Freitag von 5—6 Uhr nachm.
 im Lesezimmer d. Christl. Hospizes Poznań, Wjazdowa 8, I.
 Dorothea Marowski.

Sin stets Käufer für alle Sorten
Kartoffeln
Preßstroh
Weißkohl
W. Lebioda, Poznań, ul. Skośna 16 (am
 Schloß). Tel. 2933.

Ausverkauf
 fertiger Schuhwaren
 zu **Spottpreisen.**
 Das Maß- und Reparaturge-
 schäft **bleibt bestehen.**
Hammonia,
 Poznań — Jeżyce.
 Słowackiego 29 (fr. Karlstr.).

Aus Stadt und Land.

Posen den 11. Oktober.

Die kirchliche Woche in Bromberg.

Der Landesverband für Innere Mission in Polen veranstaltet in Bromberg vom 1.—4. November eine besondere für Laien und Gemeindeglieder berechnete „Kirchliche Woche“ mit dem Gesamthema „Christentum und Berufsleben“.

Ausländer im polnischen Heeresdienst.

Auf Grund des Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht können Ausländer mit Genehmigung des Präsidenten der Republik in den polnischen Heeresdienst als Freiwillige aufgenommen werden.

Volkschulheim in Dornfeld.

Das Volkschulheim in Dornfeld ist das weitläufigste deutsche Auslandsvolkschulheim und besteht schon seit über 5 Jahren. Es veranstaltet in jedem Jahr 2 Hauptkurse, die je 4 Monate dauern und im Winter vom November bis Februar für Burden und vom März bis Juni für Mädchen bestimmt sind.

Ein Opfer des gestrigen Sturmes geworden

Ist nachmittags um 1 1/2 Uhr die 5 Jahre alte Marja Semler, deren Eltern Gzartoria 2 (fr. Dammstraße) wohnen, indem sie von einem infolge des Sturmes umstürzten 4 Meter langen und 2 Meter hohen Baum, der auf das vorübergehende Kind fiel, auf der Stelle erschlagen wurde.

Personalnachricht. Der Lehrer Broniewski jr., der an der höheren Schule in Bronie tätig ist, wurde als Musiklehrer an das staatliche Lehrerinnen-Seminar in Posen berufen.

Religiöse Vorträge. Vom 5.—10. d. Mts. hielt Dr. phil. Jellinghaus auf Veranstaltung des Landesverbandes für Innere Mission in Polen religiöse Vorträge über alle-

meine Lebensfragen, wie: „Hat unser Leben einen Zweck?“, „Kann man heute noch glauben?“, „Bessern uns die Leiden?“ und dergl. Die Vorträge, die täglich abends 8 Uhr im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses stattfanden, erfreuten sich eines zahlreichen Besuches aus allen Schichten der Bevölkerung.

Die Lukasgemeinde veranstaltet am Sonntag, 17. Oktober, 8 Uhr abends, eine musikalische Feierstunde in der Kirche, zum Besten der Weihnachtseinbeziehung ihrer Armen. Der Kirchenchor von St. Matthäi, sowie sämtliche Solisten der Erntedankfestfeier haben sich in hochherziger Weise der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Posener Bachverein. Mit Rücksicht auf eine anderweitige morgige Veranstaltung findet die Chorprobe in dieser Woche nicht am Dienstag statt, sondern am Sonnabend. Sie beginnt für die Damen um 7 1/4, für die Herren um 8 1/2 Uhr.

Der Jahrgang 1908 muß sich zwecks Registrierung für die Aushebungsklassen bis spätestens Freitag, 15. d. Mts., bei den zuständigen Polizeikommissariaten melden.

Auf den Vortrag des Herrn Konsuls Bitten über „Das heutige Persien“, der morgen, Dienstag, abends 7 1/2 Uhr mit Lichtbildern im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses stattfinden, sei noch einmal empfehlend hingewiesen.

Das Fest der Goldenen Hochzeit feiert morgen, Dienstag, der Tischlermeister Rudolf Korduan mit seiner Gattin Emma, geb. Graff, ul. Maleckiego 6 (fr. Prinzenstr.) wohnhaft. Erst vor wenigen Tagen hat der Jubilar sein goldenes Meisterjubiläum gefeiert.

Die Goldene Hochzeit feierte gestern das Paärchen Diejniczak'sche Ehepaar, ul. Mylna 8 (fr. Hochstraße). Die Einsegnung des Jubelpaares vollzog dessen Sohn.

Bestimmungen. Die Bank Przemysłowców hat, wie wir bereits berichteten, ihr Sitzgrundstück ul. Św. Mielochowskiego und ul. 27. Grudnia (fr. Berlinerstraße) an die Bank Cukrownictwa verkauft.

Eigentümer gesucht. Im Zimmer 37 der Kriminalpolizei lagern noch folgende, offenbar aus Diebstählen stammende Sachen, die dort von den rechtmäßigen Besitzern besichtigt werden können: 1 dunkelblauer Anzug, 1 Paar gestreifte dunkle Beinlender, ein Kopfkissenbezug, M. P. oder B. M. gezeichnet, ein ebensolcher, J. S. gezeichnet, einer ohne Monogramm, mehrere Bettdecken, 2 Damast-Tischtücher, 1 Bettbezug, ein geblümter Tischläufer, mehrere Wäschestücke, wie ein Paar Unterhemden, ein Damenhemd, J. L. gezeichnet, ein farbiges Tisch Tuch, ein Plättchen, eine gläserne Zuckerdose in Form eines Kästchens.

Diebstähle. Gestohlen wurden: in der Nacht zum Sonntag durch Einbruch aus dem Geschäft von Israel Szymon in der Krämerstr. 12 400 Meter weiße Leinwand, 160 Meter Julett, 120 Meter Bettbezugstoff mit Karos im Gesamtwerte von 2000 Zł; vom Hause Unterkamilla 79 6 Meter Dachrinne; aus einer Wohnung Bahy Wasow 22 (fr. Königsring) aus einer Handtasche 35 Zł; aus einer Wohnung Ballische 49 durch Einbruch an polnischem Gelde und in Dollar Scheinen 1100 Zł; vom Grundstück ul. Krauthofera 9 (früher Kantstr.) 7 Meter Dachrinne. Endlich in der Wohnung eines vor wenigen Tagen nach Amerika besucheweise abgereisten Amerikaners in der Brzecznicza 11 (fr. Wittelsbacherstr.) ein Einbruch verübt worden; was gestohlen wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heut, Montag, früh +0,54 Meter, gegen +0,56 Meter am Sonntag und +0,60 Meter am Sonnabend früh.

Vom Wetter. Heute, Montag, früh waren bei unbedecktem Himmel 7 Grad Wärme.

Moschitz, 10. Oktober. In der Nacht zum Mittwoch ist die Gerberei Dobrowolski bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Brand ist durch Unvorsichtigkeit der Bewohner entstanden. Der Schaden ist nicht zu groß, weil kein allzu großer Vorrat an Fellen vorhanden war.

Bereine, Veranstaltungen usw.

Montag, 11. Oktober. Kaufmännischer Verein: Klubabend mit Damen. 8 1/2 Uhr abends.

Montag, 11. Oktober. Evang. Verein junger Männer, abends 8 Uhr: Pojasauchor.

Montag, 11. Oktober. Stenographenverein Stolze-Schreh abends 7 Uhr im Knothe-Below'schen Lyzeum Übungsstunde und Anfängerturmus.

Dienstag, 12. Oktober. Deutscher Naturwissenschaftlicher Verein abends 6 1/2 Uhr im Evangelischen Vereinshaus öffentlicher Vortrag des Konsuls Litten über „Das heutige Persien“.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* Bentzen, 8. Oktober. Am Mittwoch wurde nach den langen Ferien die Volksschule wieder eröffnet. Einige Kinder sind leider noch krank. Die Handelsschule und die höhere Schule begannen schon am 1. September mit dem Unterricht. Auf dem Freitagmarkt machte sich der Preisrückgang sehr bemerkbar.

* Bromberg, 9. Oktober. Ueberfallen und schwer mißhandelt, so daß sie ohnmächtig liegen blieb, wurde gestern abend eine gewisse Wisniewska in der Weichstraße von zwei unbekannten Männern. Passanten übergaben die W., die ihres lockeren Lebenswandels wegen bekannt ist, in ärztliche Behandlung. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Nachfahr. — Spurlos verschwunden ist seit dem 5. d. Mts. der 17jährige Bronislaw Witkowski, wohnhaft Kronerstraße 2. Er begab sich an diesem Tage zur Arbeit in das ehemalige Kaiser-Wilhelm-Institut, ist aber seither verschwunden. Es wird ein Verbrechen vermutet.

* Klny bei Kobelnitz, 10. Oktober. Am 11. September konnte, wie wir damals ankündigten, das Gottlieb Klatt'sche Ehepaar das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit begehen. Pfarrer D. Greulich hat die Einsegnung des Jubelpaares im Kreise von Kindern, Entfalten, Freunden und Bekannten vollzogen. Nach einer Ansprache überreichte Pfarrer D. Greulich dem Paare das Gedenkblatt des Konsistoriums, sowie eine Spende der Gemeinde.

* Kolmar, 10. Oktober. Nachdem der Kartoffelreiß im Kreise Kolmar erloschen ist, wird das Ausfuhrverbot in der Wokilometer-Zone aufgehoben.

* Radom, Kr. Dobruż, 10. Oktober. Unsere evangelische Gemeinde beging gestern und heut die Feier ihres hundertjährigen Bestehens. Alle Veranstaltungen, Gottesdienste und Ansprachen fanden in deutscher und polnischer Sprache statt.

* Ritschenthal, 8. Oktober. Durch den eigenen, 15jährigen Bruder wurde die 40jährige uneheliche Martha Nowacka von hier, die mit ihrem Bruder auf einer Stelle an hiesigen Ort dient, erschossen. Das Unglück geschah durch Spielen mit einem geladenen Gewehr.

* Strelno, 10. Oktober. Unsere evangelische Kirche ist in den Sommermonaten in geschmackvoller Weise in Stand gesetzt worden. Für die Ausmalung ihres Gotteshauses hat die Gemeinde nicht nur die erforderliche Summe von 700 Dollar aufgebracht, sondern sogar bei den Sammlungen einen Überschuß erzielt. Die Gemeinde, die in der Zwischenzeit ihre Gottesdienste in der kleinen Friedhofskapelle halten mußte, hat ihre Kirche am Tage des Erntedankfestes mit einer besonders schönen Feier wieder in Gebrauch genommen.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* Graudenz, 10. Oktober. Der Magistrat hat dem Sportklub S. B. von 1906 ein vor zwölf Jahren von der Stadt gepachtetes, hinter dem Siechenhaus gelegenes Ackerland, rd. 1500 Quadratmeter, ohne Angabe der Gründe zum 1. Januar 1927 gekündigt. Der Sportklub hatte 1914 auf diesem Ackerland unter erheblichen Kosten zwei Tennisplätze angelegt, die in letzter Zeit nicht nur von den Vereinsmitgliedern benutzt wurden, sondern auch Nichtmitgliedern, die sich für den Tennissport interessieren, zur Verfügung gestellt wurden. Auf der einen Seite baut die Stadt ein Stadion, um den Sport zu fördern, auf der anderen Seite schädigt man Sportwerte.

Aus Kongresspolen und Galizien.

* Sobz, 8. Oktober. Eine nicht alltägliche Operation hatte hier der Chirurg Dr. Kalisz zu vollziehen. Er entfernte einem Arbeiter eine 14 Pfund schwere Wucherung, die der Kranke an Rücken mit sich herumtrug.

* Konin, 8. Oktober. Hier lachte der 34jährige Franzosek Bakzewski seine Frau, die 54jährige Sophie Koziet, die er vor einigen Monaten geheiratet hatte, in den Schweinestall, wo sie ermordete. Er beging die Tat aus dem Grunde, um in dem Besitz des Vermögens der Frau zu gelangen, die ihn mit ihrem Vermögen nicht nach seinen Wünschen waltete und schalten ließ. Er wurde verhaftet.

Der landw. Winterschulkursus (Unterklasse) der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Niedzycód (Birbaum) beginnt am Mittwoch, dem 3. November d. Js., um 12 Uhr mittags. Anmeldungen sind an die Westpolnische Landw. Gesellschaft e. V., Poznań, Katarzyna 39, zu richten.

Westpolnische Landw. Gesellschaft e. V. Achtung, Gartenbesitzer! Haben Sie sich schon überlegt, was Sie noch in diesem Herbst für Ihren Garten tun wollen? Alles, was Sie dazu brauchen, bekommen Sie bei mir gut und billig.

Etwa zum 15. November d. Js. gesucht Deputantenfamilie (für Gelpann) mit 3 Gögängern. Eb. Deputant der zeitweise Stellmacherarbeiten übernimmt. Dom. Osowo Stare, poezta Szamotuly.

Gänzlicher Ausverkauf! Zwecks weiterer Vergrößerung meiner Teppich-Centrale 21. Grudnia 9 liquidiere ich vollständig meine ul. Wroniecka (Ecke Stary Rynek) gelegene Konfektions-Abteilung. Es bietet sich eine nie wiederkehrende Gelegenheit zum Einkauf guter Herren- und Knaben-Winterbekleidung. Es wird zu Verlustpreisen ausverkauft. Der Käufer spart 40% Nur eigene, solide Erzeugnisse. Anzüge - Mäntel - Paletots - Joppen - Rosen.

ersten Beamten, welcher nach meiner Disposition zu wirtschaften hat. Herren, welche ähnliche Stellung inne hatten, wollen sich melden. Nur schriftliche Bewerbung unter Zusendung lückenloser Zeugnisse erbittet v. Bushe, Ostowo, pow. Inowroclaw. Vorstellung erfolgt nur auf Wunsch!

Suche zum 1. November d. Js. für intensive Brennerei- und Rübenwirtschaft einen energischen, unbeschäftigten, evangel. unverh. Inspektor nicht unter 25 Jahren. Gefällige Offerten erbitte unter 2136 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Etwa zum 15. November d. Js. jünger. Beamter für 1100 Morgen großes Gut gesucht. Kurzen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung einzusenden an Dom. Osowo Stare, poezta Szamotuly.

Suche für mein 2500 Morgen großes Gut (Brennereiwirtschaft) einen unbeschäftigten, evtl. verheirateten Wirtschaftsbeamten, der nach allgemeinen Dispositionen wirtschaften kann. Dr. O. Sondermann, Wyszyny, pow. Chodziej.

Wirtin, selbständig, sucht Stellung zum 1. 11. Zeugn. vorhand. Offerten unter 2133 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Evgl. Heizer gesucht. Schlosser beborzucht. Schriftliche Meldungen unter Angabe von Alter und bisheriger Beschäftigung unter M. C. 2132 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. zu richten. Suche Säuglingspflegerin nach außerhalb. Off. nebst Referenzen erb. an Frau Rosenmann, Poznań, ul. Grunwaldzka 20 a parterre. Stellengefuche. Chauffeur (Schlosser), m. famill. Repar. verr. sucht p. sof. od. spät. Stell. Ang. unt. 2139 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten. Obermüller, langj. Praxis, 40 J., alt verh., sucht v. sof. od. spät. Stell. W. Alara, Chlewiska v. Kazimierz, pow. Szamotuly. Zwei Landwirte möchten Stellen als Stubenmädch. oder dergleichen zum 15. 10. oder später. Angeb. u. 2138 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Handelsnachrichten.

Posener Landschaffliche Bank (Bank Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego). Durch Verfügung des Finanzministers vom 21. September ist die Bank auch fernerhin zur Devisenbank ernannt worden.

Bank Polski. Am Donnerstag fand hier die Monatsversammlung des Verwaltungsrats der Bank Polski statt, in der die Direktion und die einzelnen Ausschüsse Bericht erstatteten und die allgemeine Wirtschaftslage des Landes, insbesondere die Lage des Geldmarkts erörtert wurde.

Von der Holzbörse in Bromberg. Der Börsenrat der Holzbörse in Bromberg ersucht uns um die Veröffentlichung folgender Zeilen:

Im Hinblick auf das große Interesse der Holzhandelskreise im ehemaligen Kongresspolen hat der Börsenrat der Holzbörse in Bromberg beschlossen, um den erwähnten Kreisen die Fühlungnahme mit den Holzindustriellen in Bromberg zu erleichtern, am 21. Oktober eine Börsenversammlung in Warschau stattfinden zu lassen, auf dem auch Abschlüsse getätigt werden können.

100. Todestag Friedrich Krupps. Am 8. Oktober d. Js. jährte sich zum 100. Male der Todestag Friedrich Krupps, dessen Name als des Begründers der Krupp'schen Werke noch heute in der Firmenbezeichnung Friedr. Krupp A.-G. fortlebt.

Zollerhöhung zum Schutze der Währung in Italien. Finanzminister Volpi legte der italienischen Kammer einen Gesetzentwurf vor, in dessen Begründung er als Ergänzung der Regierungsmaßnahmen zum Schutze der Valuta und zu einer graduellen Deflation die Erhöhung einiger Zölle zur Verminderung der Einfuhr nicht unbedingt notwendiger Artikel für notwendig erklärt.

Märkte.

Getreide. Warschau, 9. Oktober. Für 100 kg im Freihand: Weizen 46-47, Roggen 34-34.50, Posener und Pommereller Hafer 29, Mahigerste 29-30.

Krakau, 9. Oktober. Weizen 48.50-49.50, roter und gelber Weizen 47-48, Handelsweizen 44-45, ungarischer 50-51, Inlandsroggen 35-36, ungarischer 34-35, Handelsroggen 33 bis 34, Handelshafer 28-29, Domänenhafer 30-32, Braugerste 34-35, für Graupen 30-32, Futtergerste 26-27, Inlandsmais 28-29, 45proz. Weizenmehl 84-86, 50proz. 82-83, 70proz. 57-58, Grießmehl 86-87, Kongr.-Weizenmehl „0000“ 73-80, Grießmehl 81-82, 60proz. Krakauer Roggenmehl 55-56, 65proz. Posener Roggenmehl 57-58, Roggenstrotmehl 47-49, Roggen- und Weizenkleie 17.50-18, Gerstenkleie 19-20, Rotmehl 22.50 bis 23.50.

Hamburg, 9. Oktober. Notierungen für ausländische Getreidearten für 100 kg cif in hfl. Für Oktober: Weizen: Manitoba I 15.70, II 15.30, III 15.05, Hardwinter II für Oktober 15.50, Gerste: donaurussische in Kahnware 9/8, La Plata in Kahnware 9.60, Malting Barley 9.70, Mais: La Plata loco 8.40, La Plata für Oktober 8.15, November 8.25, Dezember 8.35.

Berlin, 11. Oktober. Getreide- und Ölsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 257-260, Oktober 277.50, Dezember 281.50, März 284.5-284, Mai 286-286.50, Roggen: märk. 214-219, Oktober 229.5-230.5, Dezember 231.00-232.00, März 238-238.5, Mai 243.75-244. - Gerste: Sommergerste 219-255, Futter- und Wintergerste 180-186, Hafer: märk. 175-191, Oktbr. - Dez. - - - - - Mais: loco Berlin: 190-193, Weizenmehl: fr. Berlin: 35.25-37.75, Roggenmehl: franko Berlin: 30.75-32.25, Weizenkleie: franko Berlin: 10-10.25, Roggenkleie: fr. Berlin: 10.50-10.60, Raps: - - - - - Leinsaat - - - - - Viktoriaerbsen: 45-54, kleine Speiserbsen 32-35, Futtererbsen 21-27, Pelusischen 20-21.5, Ackerbohnen 20-22, Wicken - - - - - Seradella - - - - - Rapskuchen 14.4-14.6, Leinkuchen 19.20-19.30, Trockenschnitzel 8.80-9.00, Sojasechrot 19.2-19.6, Kartoffelflocken 20.50-21.50. - Tendenz für Weizen unregelmäßig, Roggen fest, Gerste behauptet, Hafer stetig, Mais behauptet.

Produktenbericht. Berlin, 11. Oktober. (R.) Am Produktenmarkt fehlte es heute an jeglicher Anregung. Die Chiffrenten lauteten unverändert und begegneten kaum nennenswertem Interesse. Da der Absatz von Weizenmehl nach wie vor äußerst schleppend ist und nunmehr auch das Roggengeschäft nachgelassen hat, war die Nachfrage nach beiden Brotgetreiden nur sehr gering, obwohl auch das Angebot kaum reichlicher geworden ist. Das Preisniveau für effektive Ware blieb unverändert. Der Liefermarkt für Weizen tendierte nicht einheitlich. Oktober- und Frühjahrssichten waren abgeschwächt, dagegen Dezember befestigt. Für Roggen auf Lieferung zeigte sich starke Kauflust, so daß sich eine Befestigung durchsetzen konnte. Die Stimmung für Gerste ist heute ziemlich freundlich, auch Hafer weiter besser.

Chicago, 8. Oktober. In Cents pro bushel. (Weizen 1 bushel = 27.22 kg, Roggen 25.40 kg, Gerste 21.77 kg, Hafer 14.51 kg.) Weizen: Redwinter II loco 129, Hardwinter I loco 142 1/2, Dezember 137 1/4-137 3/8, Mixed II loco 137 1/2, Roggen II loco 100, Dezember 98 1/2, Mai 104 1/4, Mais gelber II loco 79, weißer II loco 79 1/4, gemischter II loco 79 1/4, Dezember 77 3/8, Mai 85 1/4 bis 85 3/4, Hafer weißer II loco 47, Dezember 43 3/8, Mai 47 3/8, Gerste: Malting loco 56-76. Frachten nach England in sh für 8 bushel: Für Weizen und Roggen 4.6, für Hafer 4.3. Frachten nach dem Kontinent in Dollarcents für 100 engl. Pfund: Für Weizen und Roggen 23, für Hafer 27.

Vieh und Fleisch. 9. Oktober. Für 1 kg totes Gewicht im Großhandel wurde notiert: Rindfleisch I. Gatt. 1.30, II. 1.10 bis 1.23, Hammelfleisch I. Gatt. 1.25-1.30, II. 1.10-1.15, Schweinefleisch I. Gatt. 2.80-2.90, II. 2.50-2.60. Aufgetrieben wurden: 42 Pferde, 183 Rinder, 148 Schweine, 40 Ferkel und 33 Kälber. Gezählt wurde per Stück: Für 1 Pferd 50-300 z, für Rinder 70-270 z, für Schweine 30-250 z, für Ferkel 15-25 z und für Kälber 20-45 z.

Metalle. Warschau, 9. Oktober. Die Firma Elibor notiert nachstehende Locopreise für 1 kg in Zloty: Banca-Zinn 16, Zinkblech 2, verzinktes Blech 1.15, Dacheisenblech 0.84, Eisen 0.40, Balken 0.44.

Berlin, 9. Oktober. Elektrolytkupfer sof. Lieferung cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam für 100 kg 133 1/4, Antimon Regulus 110-115.

Holz. Bromberg, 9. Oktober. Die amtliche Holzbörse in Bromberg vom 7. 10. 1926 notiert im Verkauf pro Meter: Birken- diebseln 4 und 4 1/2 Meter lang 9-13 cm stark 3.50 z pro Stück fr. Waggon Emplungsstationen Großpolen und Pommerellen,

Birkenexportrundholz bis 2 Meter lang und 15 cm im Durchmesser 43-77 (20 sh) fr. Waggon deutsch-polnische Grenze, Erlenrundholz 1 Meter lang und 15 cm Durchmesser 10 z pro Meter fr. Waggon Verladestation in Wolhynien, für 50 Meter Eschenklöße 3 m lang, diesjährige wolhynische, 75 z fr. Verladestation in Wolhynien, Kiefernseitenbretter 20 und 26 mm stark 123.75 z fr. Waggon Warschau, Tannen 23.85 z (2.65 Dollar) pro Meter franko Waggon Grenze Makosow-Sobnitz, Kiefernstundholz 3 1/2, 6 Meter und 17-26 cm Durchmesser 32.40 z (3.60 Dollar) fr. Waggon Kattowitz, Eichenbretter und Balken aus Wolhynien vierjährig, trocken zweiter und dritter Klasse 140 z fr. Waggon Bromberg.

Baumwolle. Bremen, 9. Oktober. Amtliche Notierungen in Dollarcents für ein engl. Pfund (453 Gramm). Erste Ziffer bedeutet Verkauf, zweite Einkauf, dritte Geschäft. Amerik. Baumwolle loco 14.56, für Oktober 13.50, Dezember 13.76-13.70 bis 13.75, Januar 1927 13.78-13.76-13.78, März 14.17-14.15 bis 14.15-14.16, Mai 14.37-14.27, Juli 14.55-14.35. Tendenz beständig.

Wochenbericht aus Danzig.

Von unserem Danziger Berichterstatter.

Danzig, 9. Oktober 1926.

Die seit einiger Zeit in Erscheinung getretene leichte Besserung der Wirtschaftslage in Danzig findet in dem weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit ihren sichtbaren Ausdruck. Ende September waren im gesamten Freistaatsgebiet bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen 11 906 Erwerbslose gemeldet gegen 12 575 am letzten Tage des vorhergehenden Monats. Gegenüber dem Höchststand im Februar d. J. ist die Arbeitslosenziffer etwa auf die Hälfte zurückgegangen.

An der Devisenbörse stellten sich am 8. Oktober Zlotynoten auf 56.98 G. An der Effektenbörse notierten Bank von Danzig-Aktien 105%, Danziger Privatbankaktien 86 1/2%, 8% Danziger Hypothekendarlehenbriefe Ser. I bis IX, 99 1/2%, Ser. X bis XIV 99%, 7% hypothekar. gesicherte Danziger Stadtanleihe von 1925 93%, 5% Danziger Roggenrentenbriefe 8.15 G, 4% Danziger Stadt-Anl. von 1919 41 G und 5% Danziger Gold-Anl. 4.40 G. Im Effektenverkehr wurden Posener landschaffliche Vorkriegspfandbriefe mit 25 G genannt. Ihre Geschäftsberichte für 1925 veröffentlichten letzthin die Holzindustrie Hermann Schütt A.-G. (Reingewinn 2214 G), die „Artus“ Danziger Reederei- und Handels-A.-G. (Verlust 83 327 G) und die „Cortex“ Vereinigte Danziger Korkfabriken A.-G. (Verlust 461 G). Über das Vermögen der Polso-Batkyckie Tow. Handlowe i Transportowe G. m. b. H. „Polba“ ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Im Holzhandel blieb der Absatz nach England unverändert lebhaft. Für sägefällende Ware cif englische Ostküste wurden 12.10.- Pfd. Sterl. pro Std. erzielt. Weiterhin wurden franko Waggon Danzig notiert: Schnittware englische Dimensionen u/s weiß 9.5.- bis 9.10.- Pfd. Sterl. pro St., Rundeiche 4.- bis 5.10.- Pfd. Sterl. pro cbm, Schwellen 2 sh 6 d pro St. und Sleeper 5 sh 10 d pro St. - Im Zuckerhandel zogen bei lebhafter Nachfrage die Notierungen für Weißzucker (prompte Lieferung) auf 15 sh 6 d pro 50 kg fob Danzig-Neufahrwasser an. - Im Heringshandel wurden für Schottenheringe durchschnittlich 56 sh und für Norwegerheringe durchschnittlich 28 sh pro Faß bezahlt.

Die im laufenden Jahre erfolgte kontinuierliche Aufwärtsbewegung der Verkehrs- und Warenumsatzschlagniffern im Danziger Hafen ist im September hauptsächlich infolge einer durch sprunghafte Anziehen der Frachtraten hervorgerufener teilweisen Abwanderung des Warenexports vom Seewege auf dem Schienenwege zum Stillstand gekommen. Ingesamt liefen im September 554 Schiffe mit einem Tonneneinhalt von 304 755 N.-Reg.-To. ein und 570 Schiffe mit einem Tonneneinhalt von 320 552 N.-Reg.-To. aus. Von den eingelaufenen Schiffen waren 195 deutscher, 114 schwedischer, 74 dänischer und 53 Danziger Nationalität. Der Passagierverkehr betrug exkl. des Bäderverkehrs nach Zoppot-Hela-Gdingen 1194 Personen im Eingang und 2115 Personen im Ausgang. Der Gesamtgüterumschlag im Danziger Hafen stellte sich einer vorläufigen Berechnung zufolge im September auf 557 091 t (im Vormonat 567 833 t), hiervon entfielen 42 144 t auf die Einfuhr und 514 947 t auf die Ausfuhr. Eingeführt wurden u. a. 14 721 t Heringe, 12 980 t Erze, und 8350 t Düngemittel, ausgeführt wurden 325 857 t Kohlen, 141 071 t Holz, 17 779 t Getreide und 16 776 t Öle. Von der insgesamt ausgeführten Kohlenmenge gingen 142 046 t nach Schweden, 42 829 t nach Rußland, 37 440 t nach Dänemark, 27 183 t nach Finnland, 25 970 t nach England und 20 279 t nach Frankreich. - In der Berichtswoche wies der Hafenverkehr eine erneute Belebung auf. In der Zeit vom 2. bis 8. Oktober liefen insgesamt 117 Schiffe ein, hiervon 70 leer und 19 mit Stückgut. Ausgelaufen sind in der gleichen Zeitspanne 104 Schiffe, hiervon 21 mit Stückgut, 39 mit Kohlen und 14 mit Holz.

Die Finanzkrise in Danzig hat sich infolge der Ablehnung der Sanierungsgesetze im Volkstag und des Rücktritts der parlamentarischen Senatoren erneut verschärft. Sollte es den Volkstagsparteien nicht umgehend gelingen, eine neue aktionsfähige Regierung zu bilden, und hierfür sind nach dem bisherigen Verlaufe der Verhandlungen, die sich derart schwierig gestaltet haben, daß der Präsident des Senats sich veranlaßt gesehen hat, die von ihm übernommene Vermittlerrolle wieder aufzugeben, nur geringe Aussichten vorhanden, besteht die ernste Gefahr eines völligen Zusammenbruchs der Danziger Staatsfinanzen.

Börsen.

Börsen-Anfangsstimmungsbild. Berlin, 11. Oktober, vormittags 12³⁰ Uhr. (R.) Die Börse eröffnete in fester Haltung für Industriewerte. Bevorzugt waren Farbenindustrie, Hansa-Lloyd Mannesmann und Deutsch-Erdöl. Farbenindustrie 907. Auch Rüdger-Werke waren begehrt. Nur vereinzelte Gewinnrealisationen sind zu bemerken. Kosmos 7 1/2 % höher. Auslandsrenten, namentlich Anatoller, besser. Die Tendenz ist fest.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 11. Oktbr. vorm. 10 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.97 z, Devisen 8.98 z, 1 engl. Pfund 43.66 z, 100 schweizer Franken 173.76 z, 100 franz. Franken 25.80 z, 100 Reichsmark 213.80 z und 100 Danz. Gulden 173.25 z.

1 Gram Feingold wurde für den 10. und 11. Oktober 1926 auf 5.9616 z festgesetzt. (M. P. Nr. 232 vom 9. 10. 1926). 1 Goldzloty gleich 1.7366 z.

Der Zloty am 9. Oktober 1926. (Überw. Warschau.) London 42 1/2, Zürich 58 1/4, Newyork 11 1/4, Amsterdam 25, Riga 67, Budapest Noten 77.50-79.50, Wien 78.05-78.55, Noten 77.60-78.60.

Dollarparitäten am 11. Oktober in Warschau 9.- z, Danzig 9.02 z, Berlin 9.05 z.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. Oktober 1926.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty.) Weizen 41.50-44.50 Viktorjaerbsen 68.00-83.00 Roggen 33.25-34.25 Rübsen 64.00-67.00 Weizenmehl (65 %) 66.00-69.00 Senf 60.00-80.00 Roggenmehl (70 %) 50.75 Weizenkleie 22.00 Roggenmehl (65 %) 52.25 Roggenkleie 20.00-21.00 Gerste 25.00-27.00 EBkartoffeln 6.80-7.20 Brangerste prima 30.50-34.50 Fabrikkartoffeln 5.80-6.00 Hafer 25.50-27.00 Tendenz: ruhig.

Feinste Viktorjaerbsen und Esskartoffeln, sowie hochprozentige Fabrikkartoffeln über Notiz.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.

Posener Börse.

Table with 2 columns of stock prices for Posener Börse, including items like 6 list. zboz. Poz. Ziem., Kredyt., 8 dol. listy Poz. Ziem., Kredyt., 5 Poz. konwers., Bk. Zw. Sp. Zar. I-XI., Bk. Kw. Pot. I-VIII., Bk. Przemyst I-II., Bk. Ziemian I-V., and various other securities.

Warschauer Börse.

Table with 2 columns of stock prices for Warschauer Börse, including items like Devisen (Mittelk.), Amsterdam, Berlin, London, Newyork, Paris, Prag, Wien, Zurich.

*) über London errechnet. Tendenz: unverändert.

Table with 2 columns of stock prices for various securities, including items like Effekten, 8% P.P. Konwers., 5% Poż. Dolar, 10% Poż. Kolej. S.I., Bank Polski (o.Kup.), Bank Dysk., B. Hand., W., Bank Kredytowy, Bank Malopolski, Bank Przem. Polski, Bank Przem. Warsz., Polski Bk. HdI. Pozn, Bank Przem. Lwow, Bank Powsz. Kred., Bank Tow. Spoldz., Bank Wileński, Bk. Zachodni, Bank Z. Kred., Bk. Jed. Z. Polsk., Bank Zw. Sp. Zar., Bank Zw. Ziemian, Cerata, Sole Poas., Kijewski, Puls, Spies, Strem, Elektr. w Dabr., Elektryczność, Pol. Tow. Elek., Starachowice, Brown Boveri, Kabel, Sita i Swiatlo, Chodorow, Czernsk, Czestocice, Goslawice, Michalow.

Tendenz: fest.

Danziger Börse.

Table with 2 columns of stock prices for Danziger Börse, including items like Devisen, Geld, London, Newyork, Berlin, Warschau.

Berliner Börse.

Table with 2 columns of stock prices for Berliner Börse, including items like Devisen (Goldk.), Kopenhagen, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Bulgarien, Stockholm, Budapest, Wien.

(Anfangskurse).

Table with 2 columns of stock prices for various securities, including items like Effekten, 5% Deutsche Anl., Allg. Dsch. Eisenb., Elektr. Hochbahn, Hapag, Nordd. Lloyd, Berl. Handelsges., Comm. u. Privatb., Darmst. u. Nat.Bk., Dtsch. Bk., Disc. Com., Dresdener Bank, Reichsbank, Gelsenkirchener, Harp. Bgb., Hoersch, Hohenlohe, Hse Bgl., Klöckner-Werke, Lurahütte, Obschl. Eisenb., Obschl. Eis.-Ind., Phönix, Rombacher, Schles. Zink, Dtsch. Kali, Dynamit Nobel, Farbenindustrie, Oberschl. Koks, Riedel, A. B. G., Bergmann, Schuckert, Siemens Halske, Gör. Wagg., Linke Hoffmann, Adler-Werke, Daimler, Gebr. Körting, Motoren Deutz, Orenstein&Koppel, Deutsche Kabelw., Deutscher Eisenh., Stettiner Vulkan, Deutsche Wolle, Schles. Textil., Feldmühle Pap., Ostwerke, Conti Kautschuk, Schulth. Dt., Deutsch. Erdöl.

Tendenz: fest.

Ostdevisen. Berlin, 11. Oktober, 2³⁰ nachm. Auszahlung Warschau 46.33-46.57, Große Polen 46.185-46.635, Kleine Polen - - - 100 Rm. = 214.29-215.84.

Advertisement for Crème Derby perfume, featuring the text 'enthält, macht auf die ihn benutzende Person im wahren Sinne des Wortes aufmerksam' and 'M. Cegielski - Poznan, Parfüm-Fabrik, ul. 27. Grudnia 12.'

Der heutigen Nummer liegt Die Zeit im Bild bei. Die illust. Beilage Nr. 21